



FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES
Department Soziale Arbeit

Angewandte Familienwissenschaften (M.A.)

Modulhandbuch

Weiterbildungsmaster

Angewandte Familienwissenschaften

Modulhandbuch

Weiterbildungsmaster

Angewandte Familienwissenschaften

Fakultät Wirtschaft & Soziales Department Soziale Arbeit

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft & Soziales
Department Soziale Arbeit
Weiterbildungsmaster Angewandte Familienwissenschaften
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

Tel.: +49 40 42875 -7154, -7155, -7157

<http://www.familienwissenschaften-hamburg.de/>
<http://www.haw-hamburg.de/ws-soa/studium/studiengaenge.html>

Stand: 01. März 2020

Inhaltsverzeichnis

I	Vorwort	6
II	Konzept/Profil des Studiengangs	8
III	Inhalte und Aufbau des Studiengangs.....	11
IV	Modulbeschreibungen	16
VI	Weitere Informationen und Beratung.....	55

I Vorwort

„Den Familien als gesellschaftlichen Grundeinheiten mit ihrem für den einzelnen und die größeren gesellschaftlichen Gebilde hoch bedeutsamen Aufgaben- und Leistungsspektrum wird es nicht gerecht, sie (nur) in verschiedenen Disziplinen ‚mitzubehandeln‘; sie sind darüber hinaus als gesellschaftliche Grundeinheiten von einem möglichst ganzheitlichen wissenschaftlichen Ansatz her zu sehen und zu untersuchen [...].“ (Max Wingen, Auf dem Wege zur Familienwissenschaft? Vorüberlegungen zur Grundlegung eines interdisziplinär angelegten Fachs. Berlin: De Gruyter, 2004, S.48)

„Die Errichtung einer eigenständigen Fachdisziplin Familienwissenschaft [...] setzt voraus, dass im Bereich der Aus- und Weiterbildung interdisziplinäre Kurse und Zusatzausbildungen angeboten werden, welche auf eine disziplinäre Grundausbildung aufbauen. Namentlich sind Postgraduiertenkurse, insbesondere ein Master in Familienwissenschaft, einzurichten.“ (Ingeborg Schwenzer und Sabine Aeschlimann, Zur Notwendigkeit einer Disziplin „Familienwissenschaft“, in: R. Dubs et al. (Hg.), Bildungswesen im Umbruch, Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 2006, S.509-510)

“I want to argue here that ‘family life’ is the key to understanding human society. More than this, understanding ‘family life’ is the key to improving society, creating a just and decent world, ensuring a more certain and more peaceful future. [...] The development of Family Studies, then, is a task of some urgency. Not only do we need to catch up with many nations with which we compare ourselves, but we also need to make up for the neglect of family life. Studying family lives is also much more difficult than generally believed. The development of Family Studies, then, is a formidable task and a potentially invaluable one.” (Jon Bernardes, Family Studies. An Introduction. London/New York: Routledge, 1997, S.23-24)

Seit dem Sommersemester 2013 bietet die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg den Weiterbildungsmaster Angewandte Familienwissenschaften an. Dieses Programm trägt der wachsenden Bedeutung von Familie, familienbezogenen Programmen und Institutionen in unserer Gesellschaft sowie der Familienforschung in der internationalen Wissenschaft Rechnung und ist in dieser Form bisher einmalig in Deutschland und im deutschsprachigen Raum.

Familien stehen heute vor besonderen Herausforderungen, die in Umfang und Qualität neu sind. Dies betrifft die notwendigen familiären Anpassungen an die Flexibilisierungen im Arbeits- und Berufsleben sowie die Veränderungen im Bereich der Bildung und Erziehung der Kinder. Hinzu kommen demografische und gesellschaftliche Entwicklungen mit Folgen für die Familienstruktur, Gender- und Generationsbeziehungen sowie Veränderungen und Probleme durch Migration oder Armut.

Aus diesen Wandlungsprozessen ergeben sich neue Herausforderungen für Wissenschaften und praxisbezogene Institutionen, die sich mit Themen und Angelegenheiten rund um Familie beschäftigen. Es entstehen neue Fragen, die ein verändertes Problemverständnis und neue Lösungen fordern, aber auch neue Ansätze und Möglichkeiten der wissenschaftlichen und praktischen Begleitung von Familien bieten. Mit diesen gesellschaftlichen Transformationen ändern sich auch die beruflichen Anforderungen an die Professionen rund um Familie und zwar in den Bereichen Bildung und Erziehung, Forschung, Politik, Beratung, Gesundheit und Soziales etc. Diesen neuen Herausforderungen trägt der neue Studiengang Angewandte Familienwissenschaften durch Interdisziplinarität, Internationalität sowie eine enge Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis Rechnung.

Der weiterbildende Masterstudiengang wurde als Teil des vom BMBF geförderten HAW Hamburg-Projekts „Fit für soziale Netzwerke: Neue Studienformate und Zielgruppen an der HAW Hamburg“ entwickelt und in die Angebotsstruktur der HAW Hamburg integriert. Seit 2015 ist der Studiengang Teil des Departments Soziale Arbeit an der Fakultät Wirtschaft und Soziales.

Seit Oktober 2017 ist der Weiterbildungsmaster akkreditiert.

II Konzept/Profil des Studiengangs

Das Studium der Angewandten Familienwissenschaften ist als berufsbegleitender Weiterbildungsmasterstudiengang konzipiert. Das bedeutet, dass gemäß den Zulassungsvoraussetzungen in der Zugangs- und Auswahlordnung parallel zum Studium eine einschlägige berufspraktische Tätigkeit absolviert wird. Es existiert keine Verzahnung zwischen Studium und Berufstätigkeit auf institutionell-struktureller Ebene, jedoch können berufliche Expertise in unterschiedlichen inhaltlichen Kontexten verschiedener Module eingebracht, genutzt und vor einem theoretischen Hintergrund weiterentwickelt werden. Auch ist eine Durchführung von Studien- und/oder Prüfungsleistungen sowie das Abfassen der Master-Thesis im beruflichen Umfeld möglich und ausdrücklich gewünscht (z.B. im Anwendungsstrang, Module 5 und 8, Modul 11).

Voraussetzungen für die Zulassung sind:

- ein abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium im Umfang mit mindestens 210 LP (Bachelor-, Magister-, Diplomstudium oder berufsqualifizierendes Staatsexamen); bei Bewerberinnen und Bewerbern mit einem einschlägigen abgeschlossenen Hochschulstudium mit weniger LPs ist eine Anerkennung von Qualifikationsleistungen möglich;
- einschlägige berufspraktische Tätigkeit von in der Regel nicht unter einem Jahr.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auch ohne abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium zum Studium zugelassen zu werden. Voraussetzung sind eine Hochschulzugangsberechtigung, mindestens fünf Jahre einschlägige Berufserfahrung sowie das Ablegen einer Eingangsprüfung, die bei Bestehen zum Zugang zum Masterstudiengang berechtigt. Mit dem Bestehen der Eingangsprüfung wird eine fachliche Qualifikation nachgewiesen, die der eines abgeschlossenen Hochschulstudiums mit 210 LP gleichwertig ist.

Die Zulassung erfolgt durch eine Kommission, die auch über die Anerkennung und Anrechnung von Qualifikationsleistungen sowie über Ausnahmen von den genannten Kriterien entscheidet.

Die Dauer dieses Studiengangs erstreckt sich in der Regel über fünf Semester, die in einem Teilzeit-Studium zu insgesamt 90 Leistungspunkten (engl. Credit Points) (kurz: LP bzw. CP) führen. Ein LP entspricht einer Arbeitsbelastung (Workload) von 25 Stunden, die sich auf das Präsenz- und das Selbststudium verteilen.

Das Programm des Weiterbildungsstudiums ist wissenschaftlich interdisziplinär aufgebaut und befasst sich mit Familie u.a. aus historischer, kultureller, ökonomischer, politischer, (klinisch-)psychologischer, rechtlicher und soziologischer Perspektive. Das Curriculum vermittelt unter hohem Anwendungsbezug wissenschaftlich-theoretische Inhalte sowie professionelle Handlungskompetenzen. Studierende lernen, mit Hilfe wissenschaftlicher (empirischer) Methoden Familienentwicklung, -verhalten, -strukturen und -probleme etc. zu erforschen und zu verstehen. Anwendungsmodule bieten die Möglichkeit, die erlernten Kenntnisse und Kompetenzen auf die Praxis zu übertragen, insbesondere Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens, Leitungs- und Führungskompetenzen sowie Beratungskompetenzen.

Der Studiengang bietet den Studierenden eine intensive Betreuung. Vom ersten Semester an werden die Studierenden in allen Fragen rund um das Studium von Lehrenden des Studiengangs individuell betreut.

Der Masterstudiengang beinhaltet die Möglichkeit der Spezialisierung in einem Arbeits- und Forschungsgebiet der Familienwissenschaften und damit der Bildung eines fachlich-inhaltlichen Schwerpunkts. Die integrierte Praxisforschung und die Masterarbeit tragen dazu bei, die Fähigkeit zu erwerben, weitgehend eigenständig forschungs- und anwendungsorientierte Projekte mit den Methoden der empirischen Sozialforschung durchzuführen. Diese Kompetenzen können u.a. im Projektmanagement, in Leitungstätigkeiten, zur Qualitätssicherung und Evaluation sowie in Beratungstätigkeiten angewendet werden. Darüber hinaus bereitet der Studiengang auf eine wissenschaftliche Qualifikationsstufe vor, die in einer Promotion münden kann.

Die Absolventinnen und Absolventen des Weiterbildungsmasters

- verfügen über fundierte methodische und fachliche Kenntnisse in den interdisziplinären Themenfeldern der Familienwissenschaften,
- sind in der Lage, Führungs- und Managementfunktionen wahrzunehmen und ihre Kompetenzen auch in neuen und unvertrauten Situationen, die sich durch ein hohes Maß an Komplexität, Vernetzung und Dynamik auszeichnen, anzuwenden,
- können in komplexen Situationen fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen, die sich aus ihren Entscheidungen ergeben,
- sind in der Lage, ihre Fach- und Methodenkompetenz sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen ihrer Berufstätigkeit anzuwenden,
- haben die Kompetenz erworben, interdisziplinär und lösungsorientiert zu denken und zu handeln,

- haben die Kompetenz erworben, sich schnell in neue Themenfelder einzuarbeiten, konzeptionell und systemisch zu denken,
- sind in der Lage, neue Ideen und Konzepte zu entwickeln (Innovationskompetenz) und in ihrem beruflichen Umfeld anzuwenden (z.B. in Richtung *social entrepreneurship*),
- verfügen über interkulturelle Kompetenz und Offenheit gegenüber fremd erscheinenden Lebensformen und -problemen,
- besitzen Kommunikations-, Beratungs- und Mediationskompetenz,
- sind in der Lage, ihre methodischen Kompetenzen für komplexe Evaluationen und zur Qualitätsüberprüfung und -sicherung in Projekten, Institutionen und Organisationen anzuwenden,
- sind in der Lage, Forschungen nach wissenschaftlichen Standards und ethischen Richtlinien durchzuführen und Forschungsergebnisse, Programme und Berichte zu verstehen, zu evaluieren und quellenkritisch zu hinterfragen,
- sind schließlich in besonderer Weise fähig, sich neues Wissen anzueignen und ihre Kompetenzen selbstständig zu erweitern (lebenslanges Lernen).

Im Ergebnis werden die Studierenden der Angewandten Familienwissenschaften als Fach- und Führungskräfte für unterschiedliche Berufsfelder im Kontext Familie qualifiziert. Wichtige Praxis- und Einsatzfelder sind z.B. Tätigkeiten in Verwaltung (z.B. Behörden), Familienpolitik (Berufs- und Interessenverbände, Vereine, Parteien etc.), Bildung und Beratung (Freie Träger, Beratungsstellen, Familienbildungsstätten, KiTas, Schulen, Horte, Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen, Volkshochschulen, Weiterbildungseinrichtungen etc.), Familienförderung, Familienhilfe oder -beratung (Beratungsstellen, stationäre Einrichtungen, sozialpädiatrische Zentren, Kliniken, Praxen etc.), für den Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie für Wissenschaft und Forschung (Hochschulen, Institute, Stiftungen etc.). In all diesen Arbeitsbereichen gibt es Aufgabenstellungen, die entsprechende Fach-, Führungs-, Beratungs- sowie Forschungskompetenzen erfordern. Diese werden in diesem Masterstudiengang vermittelt.

III Inhalte und Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang „Angewandte Familienwissenschaften“ umfasst fünf Semester (Regelstudienzeit) und ist berufsbegleitend konzipiert. Er ist vollständig modularisiert und beinhaltet insgesamt 11 Module, die nach ECTS insgesamt 90 LP umfassen.

Unter Modulen versteht man in sich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheiten, die aus mehreren inhaltlich aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen bestehen. In jedem Modul werden bestimmte fachspezifische und/oder berufsbezogene Qualifikationen vermittelt und die Studierenden werden dabei zum Einbringen ihrer eigenen beruflichen Expertise sowie zur Praxisreflexion angeregt. Am Ende eines jeden Moduls steht in der Regel eine Modulprüfung, in der festgestellt wird, ob die vorgesehenen Studien- und Qualifikationsziele erreicht wurden. Die Ergebnisse der Modulprüfungen werden bewertet und fließen (nach einem in der Prüfungsordnung festgelegten Berechnungsschlüssel) in die Abschlussnote ein. Die Module im Anwendungsstrang sind nicht benotet, sondern schließen mit einem Studiennachweis ab, der mit „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ bewertet wird.

Prüfungsformen und Studienleistungen in den Modulen bestehen insbesondere aus mündlichen Vorträgen und Prüfungen, schriftlichen Hausarbeiten und Essays. Die konkreten Studienleistungen, Bewertungskriterien und Prüfungsart werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Sprache der Modulprüfung ist in der Regel Deutsch.

Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad Master of Arts (M.A.) vergeben.

Die Präsenzphasen erfolgen kompakt an einem Wochenende (Freitag bis Sonntag am Semesteranfang), je zwei Block-Wochen (Montag bis Freitag) sowie drei Freitagnachmittagen pro Semester. Im letzten Semester reduziert sich die Präsenzzeit auf ein Blockwochenende, eine Blockwoche und einen Freitagnachmittag. Ein erheblicher Teil des Studiums (77%) besteht aus Selbststudium, u.a. in Form von individuellen Lernphasen, Gruppenarbeiten und Blended Learning.

In den Selbststudienphasen stehen die Studierenden in regelmäßigem Kontakt mit den betreuenden Hochschullehrenden und werden darin unterstützt, ihren Kompetenz- und Wissenserwerb bezogen auf ihre Lern- und Berufsbiographie sowie auf ihre individuellen Zielvorstellungen hin zu gestalten. Das Studium bietet den Studierenden so die Möglichkeit zum selbstbestimmten,

interessengeleiteten forschenden Lernen, das durch individuelle Begleitung gekennzeichnet ist.

In allen Modulen werden Materialien auf einer Lernplattform (EMIL) online zur Verfügung gestellt. Diese Lernplattform bietet zudem vielfältige Möglichkeiten zur Arbeit in virtuellen Arbeitsgruppen sowie zur Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden (Online-Foren, Mail u.a.). Gemäß dem unterstützenden Prinzip des Blended Learnings erfolgt in allen Modulen eine sinnvolle Kombination von E-Learning und Präsenzlehre.

Alle Semester umfassen Workloads (Präsenzlehre und Selbststudium) im Umfang von 18 LP, davon jeweils 6 LP für Anwendungsmodule (mit Ausnahme des fünften Semesters). Das fünfte Semester ist für den Hauptteil der Bearbeitung der Masterthesis einschließlich eines Forschungskolloquiums vorgesehen.

Insgesamt ergibt sich die folgende Studienstruktur:

Modultableau "Angewandte Familienwissenschaften M.A."

5. Sem.	Modul 11 Masterthesis mit Forschungskolloquium 18 CP			18 CP
4. Sem.	Modul 9 Politik, Recht und Ökonomie der Familie 6 CP	Modul 10 Familie und Migration 6 CP	Modul 8 Vertiefung Anwendungs-Kompetenzen (2 von 3 Wahlpflicht-Modulsträngen, darunter Forschen (Pflicht) und Beraten oder Führen & Leiten) 1) Forschen (Pflicht) 2) Beraten oder 3) Führen & Leiten (jeweils Wahlpflicht) 12 CP	18 CP
3. Sem.	Modul 6 Klinische Familienpsychologie 6 CP	Modul 7 Kulturen der Familie 6 CP		18 CP
2. Sem.	Modul 3 Allgemeine Familienpsychologie 6 CP	Modul 4 Soziologie der Familie 6 CP	Modul 5 Einführung Anwendungs-Kompetenzen (Forschen, Beraten, Führen & Leiten) 6 CP	18 CP
1. Sem.	Modul 1 Grundlagen der Angewandten Familienwissenschaften 12 CP		Modul 2 Wissenschaftliches Arbeiten 6 CP	18 CP

Das erste Semester beginnt mit den Grundlagen der Angewandten Familienwissenschaften, in denen u.a. Grundbegriffe, Forschungsfelder und beteiligte Disziplinen interdisziplinär vorgestellt werden (**Modul 1**). Darüber hinaus bietet das Modul einen Überblick über die nationale und internationale Entwicklung vergleichbarer Studiengänge, über Institutionen sowie mögliche berufliche Tätigkeitsfelder. Parallel dazu werden im **Modul 2** wissenschaftliche Arbeitstechniken (Recherche, Lesen, Schreiben wissenschaftlicher Texte, Erstellen und Halten von Vorträgen und Präsentationen, Arbeiten mit EMIL u.v.m.) vertieft.

Im **Modul 3** (Allgemeine Familienpsychologie) werden Erkenntnisse und Theorien der Familienpsychologie vermittelt. Verschiedene Erscheinungsformen von Familie, wie z.B. Alleinerziehende, Zweite Familien, living apart together, nicht-eheliche Lebensformen, Regenbogenfamilien etc. werden in ihren Parallelen und Unterschieden betrachtet. Hinzu kommen eine inhaltliche Auseinandersetzung mit familiären (Sub-)Systemen, Familiendynamiken und Familienzyklen, die Betrachtung des Familienalltages sowie paarpsychologischer Aspekte und von Aspekten der Psychologie von Trennung und Scheidung.

In **Modul 4** (Soziologie der Familien) wird Familie zunächst aus historischer Perspektive betrachtet. Anschließend werden unterschiedliche Funktionen familialer Lebensformen, Pluralisierungsprozesse sowie aktuelle Entwicklungen aus soziologischer Sicht thematisiert. Im Zusammenhang mit gesellschaftlichem Wandel werden demografische Aspekte von Familie ebenso berücksichtigt wie individuelle Lebensverläufe. Die Bedeutung der Sozialstruktur für Familien in Deutschland und Debatten um Leitbilder und Wertewandel von Familie werden analysiert. Zudem findet eine Auseinandersetzung mit den Themen Entkopplung sozialer, rechtlicher und biologischer Elternschaft, familiäre Netzwerke und Geschlechterverhältnisse in Paarbeziehungen statt.

Im **Modul 6** (Klinische Familienpsychologie) findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit Entwicklungsproblemen von Familien statt. Es werden z.B. Gesundheit und Krankheit, Sucht, psychische und psychosomatische Erkrankungen in Familien/Familiensomatik thematisiert. Weitere bedeutsame Themenbereiche sind u.a. Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch in der Familie.

Modul 7 (Kulturen der Familie) bietet einen vertiefenden Überblick über interkulturelle Familienforschung. Neben ethnologischen Kulturkonzepten und -theorien werden zentrale Themenfelder und Begriffe der Sozialethnologie und ethnologischen Familien- und Verwandtschaftsforschung behandelt und analysiert, u.a. Familie, Haushalt, Verwandtschaft, Heirat und Heiratsregeln sowie Geschlechterrollen im interkulturellen Vergleich. Darüber hinaus

werden weitere aktuelle Forschungsthemen und -debatten aus dem Bereich der ethnologischen Familienforschung vertieft wie z.B. Erziehung, Jugend, Altern, Adoption und Scheidung im interkulturellen Vergleich.

Im **Modul 9** (Politik, Recht und Ökonomie der Familie) werden politische Instrumente, rechtliche Rahmenbedingungen und ökonomische Perspektiven in Bezug auf Familie betrachtet. Dabei geht es u.a. um Akteure der Familienpolitik, bundes- wie lokale Familienpolitik, aktuelle Debatten in der Sozial- und Familienpolitik, den Zusammenhang von Fertilität und Typen von Wohlfahrtsstaaten im internationalen Vergleich sowie die Sozialberichterstattung über Familien. Aus ökonomischer Sicht wird Arbeitsteilung von Paaren thematisiert. Unter den rechtlich relevanten Aspekten von Familie finden vor allem die historische Entwicklung des Eherechts, das Recht nicht-ehelicher und gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, rechtliche Aspekte von Verwandtschaft und des Kindeswohls Beachtung, aber auch aktuelle Debatten und Bedarfe rechtlicher Regelungen.

Im Zentrum des **Moduls 10** (Familie und Migration) steht das Themenfeld Familie und Migration, insbesondere transnationale Familien in unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Nach vergleichenden Diskussionen über Migrationstheorien liegt der Schwerpunkt des Moduls auf der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen innerhalb dieses Komplexes wie z.B. der Bedeutung von Medien in transnationalen Familien, Globalisierung und Mobilität, Veränderung von Familienstrukturen und deren Funktionen durch Migration, Altern, Bildung/Schule, interkulturelle Ehen u.v.m.

In den Anwendungsmodulen (**Modul 5, Modul 8**) werden spezielle Kompetenzen für Fach- und Führungskräfte vermittelt. Dazu zählen insbesondere Methodenkompetenz (qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung), Leitungs- und Führungskompetenz (z.B. Projektmanagement) sowie soziale Kompetenz (z.B. Beratung, Supervision). **Modul 5** umfasst eine Einführung in alle drei Bereiche, die in **Modul 8** vertieft werden. Hier findet eine Spezialisierung auf zwei der drei Teilstränge statt, von denen der Teilbereich „Forschen“ verpflichtend ist und zwischen den beiden anderen Strängen („Führen und Leiten“ oder „Beraten“) gewählt wird. Die drei Modulstränge sind praxis- und anwendungsorientiert konzipiert, indem die Studierenden Lernergebnisse der theoretisch/ disziplinär geprägten Module in Projekten umsetzen, die in ihrem jeweiligen beruflichen Umfeld durchgeführt werden können. Diese Projekte können bereits Vorarbeiten für die Masterthesis darstellen.

Im Zentrum des **Moduls 11**, das das gesamte fünfte Semester umfasst, steht das Erstellen der Masterthesis. Ein für die Familienwissenschaften relevantes Thema wird unter einer eigenen Fragestellung untersucht und bearbeitet. Die Ergebnisse werden interpretiert, reflektiert, verschriftlicht und im obligatorischen Forschungskolloquium präsentiert. Die Studierenden werden im Regelfall während des Prozesses der Erstellung ihrer Masterthesis von Lehrenden des Studiengangs angeleitet und begleitet.

IV Modulbeschreibungen

Grundlagen der Angewandten Familienwissenschaften	
Modulkennziffer	Modul 1
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Weidtmann Dr. Sabina Stelzig-Willutzki PD Dr. Astrid Wonneberger
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 1. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im SoSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	12 LP / 6 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 80 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 220 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – besitzen einen Überblick über die grundlegenden Forschungsfelder, Begriffe, Theorien und Konzepte der beteiligten Disziplinen der Angewandten Familienwissenschaften, insbesondere der Allgemeinen und Klinischen Familienpsychologie, Soziologie, Ethnologie, Politik-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, – kennen die für ihr Studium relevanten Themen und Rahmenbedingungen und können damit arbeiten, – besitzen einen Überblick über die nationale und internationale Entwicklung vergleichbarer Studiengänge, – kennen die beruflich relevanten Institutionen sowie Tätigkeitsfelder. <p>Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig zu relevanten Themenfeldern der Familienwissenschaften zu recherchieren, die Quellen kritisch zu bewerten sowie angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren, – eigenverantwortlich und selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten. 	

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden sind in der Lage,

- teamorientiert zu arbeiten,
- eine Aufgabenstellung im Team selbstständig zu bearbeiten und in der Gruppe zu präsentieren.

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden sind in der Lage,

- aufgrund der vermittelten Rahmenbedingungen ihr Studium zu planen sowie individuelle Schwerpunkte und Ziele zu setzen,
- einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und vor der Gruppe zu vertreten,
- die an sie gestellten Erwartungen bezüglich der Leistungen im Studium zu verstehen und persönliche Studienziele zu planen und zu verfolgen.

Inhalte des Moduls

- Einführung in die Inhalte und formalen Regelungen des Studiengangs
- Grundlagen der Angewandten Familienwissenschaften, zentrale Begriffe, Forschungsfelder, Theorien, Methoden und Konzepte der beteiligten Disziplinen der Angewandten Familienwissenschaften, insbesondere der Allgemeinen und Klinischen Familienpsychologie, Soziologie, Ethnologie, Politik-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
- Überblick über die nationale und internationale Entwicklung vergleichbarer Studiengänge
- Überblick über beruflich relevante Institutionen sowie Tätigkeitsfelder, u.a. durch Einbezug der beruflichen Expertise der Studierenden und gegenseitigen Austausch

Verwendbarkeit des Moduls	Grundlagenmodul für alle weiteren Module (3-11) des Studiums der Angewandten Familienwissenschaften
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten) (PL) Weitere mögliche Prüfungsform: mündliche Prüfung (30 Minuten) (PL)
Zugehörige Lehrveranstaltungen	-
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	Lehrvortrag/Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen, Gruppenarbeiten, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen, Gastvorträge, Selbststudium

Literatur	<ul style="list-style-type: none">– Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudien- gang– Astrid Wonneberger, Katja Weidtmann, Sabina Stelzig-Willutzki (Hg.): Familien- wissenschaft. Grundlagen und Über- blick. Wiesbaden: Springer VS– Reader (Zusatzmaterialien auf der Lern- plattform)
------------------	---

Wissenschaftliches Arbeiten	
Modulkennziffer	Modul 2
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Weidtmann Dr. Sabina Stelzig-Willutzki PD Dr. Astrid Wonneberger
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 1. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im SoSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	6 LP / 2,5 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 35 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 115 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenzen (Wissen und Verstehen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – besitzen die Fähigkeit, eigenständig wissenschaftlich relevante Informationen zu gewinnen (Recherchekompetenzen), kritisch zu verarbeiten und angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren, – verfügen über grundlegende Kenntnisse der Wissenschaftstheorie, – verfügen über grundlegende Kenntnisse der Ethikrichtlinien für gute wissenschaftliche Praxis. <p>Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig zu relevanten Themenfeldern der Familienwissenschaften zu recherchieren, die Quellen kritisch zu bewerten sowie angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren, – eigenverantwortlich und selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten. <p>Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – teamorientiert zu arbeiten, – eine Aufgabenstellung im Team selbstständig zu bearbeiten und in der Gruppe zu präsentieren. 	

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden sind in der Lage,

- aufgrund der vermittelten Rahmenbedingungen ihr Studium zu planen sowie individuelle Schwerpunkte und Ziele zu setzen,
- einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und vor der Gruppe zu vertreten,
- die an sie gestellten Erwartungen bezüglich der Leistungen im Studium zu verstehen und persönliche Studienziele zu planen und zu verfolgen.

Inhalte des Moduls

- Wissenschaftsbegriff
- praktische Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken
- Einführung in die Nutzung der Bibliothek der HAW Hamburg und anderer Bibliotheken
- Kennenlernen der Blended Learning- und Online-Ressourcen der HAW Hamburg
- vertiefende Recherchekompetenzen: Informationen (Quellen) finden, bewerten und bearbeiten
- Verfassen von Exposés
- Wiederholung der Standards zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten (inkl. Bibliographieren, Belegen und Zitieren, Formatieren etc.) und Vertiefung für die Vorbereitung der Master-Thesis sowie anderer Prüfungsleistungen im Studium
- professionelles Präsentieren wissenschaftlicher Vorträge

Verwendbarkeit des Moduls	Grundlagenmodul für alle weiteren Module (3-11) des Studiums der Angewandten Familienwissenschaften
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: verkürzte schriftliche Hausarbeit (4-6 Seiten) (SL). Weitere mögliche Prüfungsform: Referat (15-25 Minuten) (SL).
Zugehörige Lehrveranstaltungen	-
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	Vorträge, Gruppenarbeiten, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen

Literatur

- Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudien-
gang
- Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten des Departments
Soziale Arbeit
- Diverse Handouts zu Themen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Ina Berninger et al. (2017) Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens: eine
anwendungsorientierte Einführung, Opladen/Toronto: Verlag Barbara Budrich,
2. überarb. Aufl.

Allgemeine Familienpsychologie	
Modulkennziffer	Modul 3
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Weidtmann
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 2. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im WiSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	6 LP / 3 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 40 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 110 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen des Moduls 1 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenzen (Wissen und Verstehen) Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die zentralen theoretischen Dimensionen der Allgemeinen Familienpsychologie, – können die Grundbegriffe der Allgemeinen Familienpsychologie verstehen, erklären und anwenden, – kennen die wesentlichen sowie ausgewählte vertiefte spezifische Themen, Fragen und Probleme der Allgemeinen Familienpsychologie und können diese verstehen und erklären. <p>Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Berichte und Statistiken zu familienpsychologischen Fragestellungen zu recherchieren und kritisch einzuordnen, – selbstständig Fragestellungen zu ausgewählten Themen der Allgemeinen Familienpsychologie zu entwickeln, zu formulieren und zu analysieren, – ihre im Modul 2 erworbenen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens zu vertiefen. 	

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden sind in der Lage,

- teamorientiert zu arbeiten,
- eine Aufgabenstellung im Team selbstständig zu bearbeiten und in der Gruppe zu präsentieren
- familienpsychologischen Theorien bei der Analyse von Familiensystemen, -dynamiken und Familienentwicklungsproblemen anzuwenden,
- sich eigenständig und systematisch zuvor unbekannte Themen anzueignen und an aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen zum Themenfeld „Allgemeine Familienpsychologie“ teilzunehmen,
- ihre eigenen (persönliche und/oder beruflichen) Familienerfahrungen aus familienpsychologischer Sicht zu reflektieren.

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden sind in der Lage,

- aufgrund der vermittelten Rahmenbedingungen ihr Studium zu planen sowie individuelle Schwerpunkte und Ziele zu setzen,
- einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und vor der Gruppe zu vertreten,
- die an sie gestellten Erwartungen bezüglich der Leistungen im Studium zu verstehen und persönliche Studienziele zu planen und zu verfolgen,
- die im Modul 1 erworbenen Grundlagenkenntnisse aus psychologischer Sicht zu vertiefen.

Inhalte des Moduls

- Grundbegriffe der Familienpsychologie
- vertiefende Themen, ggf. unter Einbezug der jeweiligen beruflichen Expertise der Studierenden: Psychologie der Partnerwahl; Paare in der Entwicklung und das Konzept der Intimität; Übergang von der Partnerschaft zur Elternschaft; Familienentwicklungszyklen Geschwisterbeziehungen; Trennung, Scheidung und die Folgen für die Kinder; Alleinerziehende und Einelternfamilien; Zweite Familien und Stieffamilien; Familien mit Migrationshintergrund
- theoretische Dimensionen der Familienpsychologie: Emotionalität, Individualität; Kontextualität; Systemtheorie und Kybernetik; Intergenerationalität

Verwendbarkeit des Moduls

-

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	<p>Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten) (PL). Weitere mögliche Prüfungsform: Referat, mündliche Prüfung (30 Minuten) (PL). Die zu erbringende Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>
Zugehörige Lehrveranstaltung	<p>-</p>
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	<p>Vorträge, Gruppenarbeiten, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen, Gastvorträge zu aktuellen Themen</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Katja Weidtmann (2017) Die Familie in der Psychologie. In: Astrid Wonneberger, Katja Weidtmann, Sabina Stelzig-Willutzki (Hg.): Familienwissenschaft. Grundlagen und Überblick. Wiesbaden: Springer VS, S. 209-248 - Wolfgang Hantel-Quitmann (2013) Basiswissen Familienpsychologie. Stuttgart: Klett-Cotta - Klaus Schneewind (2010) Familienpsychologie, Stuttgart: Kohlhammer - Reader (Zusatzmaterialien auf der Lernplattform) - Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudien-gang

Soziologie der Familie	
Modulkennziffer	Modul 4
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Dr. Sabina Stelzig-Willutzki
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 2. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im WiSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	6 LP / 3 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 40 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 110 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen des Moduls 1 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – besitzen fundierte Kenntnisse über familiensoziologische Theorien und unterschiedliche soziologische Konzepte von „Familie“, – besitzen vertiefte Kenntnisse über die historische Entwicklung unterschiedlicher Familienformen und –funktionen. <p>Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Berichte und Statistiken zu familiensoziologischen Fragestellungen zu recherchieren und kritisch einzuordnen, – selbstständig soziologische Fragestellungen im Themenfeld Familie zu entwickeln, zu formulieren und zu analysieren, – vertiefen ihre im Modul 2 erworbenen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. <p>Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – teamorientiert zu arbeiten, – eine Aufgabenstellung im Team selbstständig zu bearbeiten und in der Gruppe zu präsentieren. 	

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden

- können die Kenntnis und das Verstehen soziologischer Grundlagen und Zusammenhänge eigenständig in die Analyse praktischer Beispiele einbringen, die auch aus ihrem beruflichen Umfeld stammen können,
- haben die Fähigkeit erworben, sich eigenständig und systematisch zuvor unbekannte Themen anzueignen und an aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen zum Themenfeld Familie und ihren Bezugssystemen teilzunehmen,
- vertiefen die im Modul 1 erworbenen Grundlagenkenntnisse aus soziologischer Sicht.

Inhalte des Moduls

- Wissen und Verstehen theoretischer Grundlagen und Zusammenhänge in der Familiensoziologie,
- aktuelle Forschungsthemen und -debatten aus dem Bereich der soziologischen Familienforschung, z.B. Wertewandel und gesellschaftlicher Wandel.

Verwendbarkeit des Moduls

-

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten) (PL). Weitere mögliche Prüfungsform: Referat, mündliche Prüfung (30 Minuten) (PL). Die zu erbringende Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Zugehörige Lehrveranstaltungen

-

Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen

Vorträge, Gruppenarbeiten, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen, Gastvorträge zu aktuellen Themen

Literatur	<ul style="list-style-type: none">– Rosemarie Nave-Herz (2017) Familiensoziologie. Historische Entwicklung, theoretische Ansätze, aktuelle Themen. In: Astrid Wonneberger, Katja Weidtmann, Sabina Stelzig-Willutzki (Hg.): Familienwissenschaft. Grundlagen und Überblick. Wiesbaden: Springer VS, S. 119-148– Reader (Zusatzmaterialien auf der Lernplattform)– Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudien-gang
------------------	---

Einführung in die Anwendungskompetenzen (Forschen, Beraten, Führen & Leiten)	
Modulkennziffer	Modul 5
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Weidtmann Prof. Dr. Daniela Ulber Dr. Sabina Stelzig-Willutzki PD Dr. Astrid Wonneberger
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 2. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im WiSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	6 LP / 2,5 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 35 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 115 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen der Module 1 und 2 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die wichtigsten Methoden und Ansätze aus den drei Anwendungssträngen des Moduls: 1) Forschen, 2) Beraten, 3) Führen und Leiten sowie den Ablauf der drei Stränge in Modul 8, – sind in der Lage, eine Entscheidung über eine Teilnahme an einem der beiden zur Wahl stehenden Anwendungssträngen (Beraten oder Führen und Leiten) im Modul 8 zu treffen. <p>Forschen</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die zentralen empirischen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden der empirischen Sozialforschung (z.B. Befragungsmethoden, Beobachtung, Erstellen von Fragebögen u.v.m.). <p>Beraten</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen zentrale Ansätze, Grundbegriffe, Schulen sowie Arbeitsfelder und Settings der Beratung von Familien, – können die wesentlichen Bausteine des Beratungsprozesses sowie zentrale Interventionen für verschiedene Beratungssettings, -kontexte, -phasen und Fragestellungen darstellen. 	

Führen und Leiten

- besitzen grundlegende Kenntnisse über Organisationskonzepte, Führungs-instrumente und -stile und deren theoretische Grundlegung/Implikationen,
- besitzen grundlegende Kenntnisse zu Personalentwicklungsprozessen und -methoden.

Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)

Die Studierenden

Forschen

- sind in der Lage, theorie- und praxisgestützte Forschungsprojekte zu planen, Forschungsfragen zu entwickeln, geeignete Methodik zu wählen und vorzubereiten, Rahmendaten zu recherchieren, einen Forschungsplan zu erstellen etc.; es ist erwünscht (aber nicht zwingend vorgeschrieben), dass diese Forschungsprojekte im Kontext des jeweiligen beruflichen Umfeldes angesiedelt sind.

Beraten

- können eine Beratungssituation, bezogen auf unterschiedliche Zielgruppen und Themeninhalte, gestalten,
- zentrale Ansätze und Grundbegriffe der Beratung auf konkrete Situationen anwenden,
- kommunikative Prozesse aus systemischer Sicht analysieren.

Führen und Leiten

- besitzen grundlegende organisationsanalytische Kompetenzen.

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden

Forschen

- sind in der Lage, soziale und ethische Verantwortung im Forschungszusammenhang zu reflektieren und in Projekten umzusetzen.

Beraten

- können inhaltlich und methodisch klar und eindeutig kommunizieren,
- können selbstkompetente Beratungen mit Familien, Einzelpersonen und anderen Beteiligten, z.B. Fachkräften, durchführen.

Führen und Leiten

- sind in der Lage, organisationsintern adäquat zu kommunizieren.

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden

Forschen

- verfügen über einschlägiges Quellenwissen und Recherchestrategien zu familienbezogenen Forschungsvorhaben,
- verfügen über Methoden-, Forschungs- und handlungsorientierte Kompetenz, sich theoretisch und empirisch gestützt in Neues, Unbekanntes einzuarbeiten sowie sich kritisch mit dem jeweiligen Erkenntnisstand des aktuellen Fachdiskurses auseinanderzusetzen.

Beraten

- können mögliche Eigenanteile, die eigenen persönlichen und fachlichen Grenzen und damit Handlungsspielräume im Beratungsprozess reflektieren,
- den Einfluss von Gender, kultureller und sozialer Herkunft reflektieren und den Beratungsprozess entsprechend gestalten,
- Grenzen im Beratungsprozess erkennen und an kompetente Stellen weitervermitteln.

Führen und Leiten

- verfügen über Selbstreflexionskompetenz, ihr Verhalten und ihre Rolle innerhalb der organisationalen Struktur zu durchdenken und Implikationen abzuleiten.

Inhalte des Moduls

Forschen

- quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung (u.a. standardisierte Verfahren, strukturierter Fragebogen, Nutzung großer Datensätze)
- qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung (u.a. [teilnehmende] Beobachtung, semi-strukturierte (Leitfaden-) Interviews, Experteninterviews)
- Entwicklung und Umsetzung eines eigenen Forschungsprojekts, das bevorzugt im Kontext des beruflichen Umfelds der Studierenden stattfindet (z.B. Evaluationsforschung in einer Einrichtung)

Beraten

- Grundkenntnisse und Anwendung unterschiedlicher Ansätze der Beratung von Familien in unterschiedlichen Kontexten, Beratungskonzepte, systemische Beratung, Beratungsformen und -techniken, therapeutische Verfahren, Supervision/Coaching, Mediation, Intervention
- ausgewählte Arbeitsfelder und Settings der Beratung von Familien, wobei die berufliche Expertise der Studierenden einbezogen und reflektiert wird

<p>Führen und Leiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Organisationstheorien, arbeits- und organisationspsychologische Grundlagen – Vertiefende Kenntnisse in Personalführung und Personalentwicklung; hierbei wird die berufliche Expertise einbezogen, und die Studierenden werden zur Praxisreflexion angeleitet 	
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	-
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)</p>	<p>Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Projektleistung (Projekt-/Forschungsplan) (6-10 Seiten) (SL)</p>
<p>Zugehörige Lehrveranstaltungen</p>	-
<p>Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen</p>	<p>praktische Übungen zu den drei Anwendungsschwerpunkten, Vorträge, Gruppenarbeiten, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen</p>
<p>Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Uwe Flick (Hg.) (2006) Qualitative Evaluationsforschung. Konzepte, Methoden, Umsetzungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt – Walter Hussy, Margit Schreier & Gerald Echterhoff (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Wiesbaden: Springer – Mayring, Philipp (20025) Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim, Basel: Beltz – Aglaja Przyborski und Monika Wohlrab-Sahr (20144) Qualitative Sozialforschung: ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg – Rainer Schnell, Paul Hill, Elke Esser (2011) Methoden der empirischen Sozialforschung, München, Wien: Oldenbourg – Richtlinien für die Anfertigung von Projektplänen im Masterstudiengang

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">– Tom Levold und Michael Wirsching (Hg.) (2016) Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch, Heidelberg: Carl Auer– Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer (2016) Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch. Band I und II, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht– Arist von Schlippe, Jochen Schweitzer (2017) Systemische Interventionen, Stuttgart: UTB– Rainer Schwing und Andreas Fryszer (2015) Systemische Beratung und Familientherapie - kurz, bündig, alltagstauglich, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht– Becker, M. (2005) Personalentwicklung, Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis. Stuttgart: Schäffer-Poeschel– Böttcher, W. & Merchel, J. (2010) Einführung in das Bildungs- und Sozialmanagement. Opladen: Budrich– Strehmel, P. & Ulber, D. (Hrsg.) (2017) Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita-Management. Stuttgart: Kohlhammer– Reader und Handouts |
|--|--|

Klinische Familienpsychologie	
Modulkennziffer	Modul 6
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Weidtmann
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 3. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im SoSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	6 LP / 3 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 40 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 110 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen der Module 1, 2 und 3 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die zentralen theoretischen Ansätze der Klinischen Familienpsychologie, – können die Grundbegriffe der Klinischen Familienpsychologie verstehen, erklären und anwenden, – kennen die wesentlichen und ausgewählte vertiefte Themen, Fragen und Probleme der Klinischen Familienpsychologie und können diese verstehen und erklären. <p>Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage, Berichte und Statistiken zu klinisch-familienpsychologischen Fragestellungen zu recherchieren und kritisch einzuordnen, – können selbstständig Fragestellungen zu ausgewählten Themen der Klinischen Familienpsychologie entwickeln, formulieren und analysieren, 	

- können selbstständig zu relevanten Themenfeldern der Klinischen Familienpsychologie recherchieren, die Quellen kritisch bewerten sowie angemessen mündlich und schriftlich präsentieren,
- vertiefen ihre im Modul 2 erworbenen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden sind in der Lage,

- teamorientiert zu arbeiten,
- eine Aufgabenstellung im Team selbstständig zu bearbeiten und in der Gruppe zu präsentieren.

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden

- können die familienpsychologischen Theorien bei der Analyse von Familien und Familienproblemen anwenden,
- haben die Fähigkeit erworben, sich eigenständig und systematisch zuvor unbekannte Themen anzueignen und an aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen zum Themenfeld „Klinische Familienpsychologie“ teilzunehmen,
- vertiefen ihre im Modul 3 erworbenen Kompetenzen und können diese auf Familienentwicklungsprobleme und klinisch-psychologische Phänomene in Familien übertragen.

Inhalte des Moduls

- Grundlagentheorien der Klinischen Familienpsychologie
- Grundbegriffe der Klinischen Familienpsychologie
- vertiefende Themen: Krankheiten in Familien und Theorien der Psychosomatik/ Familiensomatik; psychische Erkrankungen und ihre Auswirkungen in Familien unter besonderer Berücksichtigung der Schizophrenien und Persönlichkeitsstörungen; Kinder psychisch kranker Eltern; Süchte und Abhängigkeiten in Familien; Kinder suchtkranker Eltern; Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern; sexueller Missbrauch von Kindern, insbesondere Inzest; Gewalt in Familien; ausgewählte Themen der speziellen Klinischen Familienpsychologie wie ADHS, Hochkonfliktfamilien u.a.
- Einbezug der jeweiligen beruflichen Expertise der Studierenden und Anleitung zur Praxisreflexion

Verwendbarkeit des Moduls

-

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	<p>Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten) (PL).</p> <p>Weitere mögliche Prüfungsformen: Referat, mündliche Prüfung (30 Minuten) (PL).</p> <p>Die zu erbringende Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>
Zugehörige Lehrveranstaltungen	<p>-</p>
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	<p>Vorträge, Gruppenarbeit, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen, Gastvorträge zu aktuellen Themen</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Wolfgang Hantel-Quitmann (2015) Klinische Familienpsychologie. Stuttgart: Klett-Cotta - Guy Bodenmann (2016) Lehrbuch Klinische Paar- und Familienpsychologie, Göttingen u.a.: Hogrefe - Reader (Zusatzmaterialien auf der Lernplatt-form) - Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudien- gang

Kulturen der Familie	
Modulkennziffer	Modul 7
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	PD Dr. Astrid Wonneberger
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 3. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im SoSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	6 LP / 3 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 40 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 110 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen der Module 1, 2 und 4 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – besitzen fundierte Kenntnisse über Kulturkonzepte und -theorien, – besitzen vertiefte Kenntnisse über die Variationsbreite menschlicher Familien- und Verwandtschaftsformen sowie weiteren familienbezogenen Institutionen im interkulturellen Vergleich. <p>Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</p> <p>Die Studierenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage, Literatur, Artikel, Webseiten, Programme etc. zu kulturspezifischen Familienthemen zu recherchieren und quellenkritisch zu reflektieren, – sind in der Lage, selbstständig ethnologische bzw. kulturbezogene Fragestellungen im Themenfeld Familie zu entwickeln, zu formulieren und entsprechend umfassend zu recherchieren und zu bearbeiten, – vertiefen ihre im Modul 2 erworbenen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (inkl. Präsentationskompetenz). 	

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden sind in der Lage,

- teamorientiert zu arbeiten,
- eine Aufgabenstellung im Team selbstständig zu bearbeiten und in der Gruppe zu präsentieren.

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden

- erwerben interkulturelle Kompetenz durch fundierte Kenntnisse weltweiter Familien- und Verwandtschaftsformen sowie die Vermittlung von Relativität eigener kultureller Begriffe und Vorstellungen,
- entwickeln Verständnis und Toleranz gegenüber auf den ersten Blick fremd erscheinenden Lebens- und Familienformen,
- sind in der Lage, die erworbenen Kenntnisse auf eigens gewählte Fallbeispiele (auch aus der beruflichen Praxis) anzuwenden.

Inhalte des Moduls

- ethnologische und kulturwissenschaftliche Kulturkonzepte und -theorien,
- zentrale Themenfelder und Begriffe der Sozialethnologie und ethnologischen Familien- und Verwandtschaftsforschung, u.a. Familie, Haushalt, Verwandtschaft, Heirat und Heiratsregeln, Geschlechterrollen im interkulturellen Vergleich,
- vertiefte Beschäftigung mit aktuellen Forschungsthemen und -debatten aus dem Bereich der ethnologischen bzw. kulturwissenschaftlichen Familienforschung, z.B. Erziehung, Jugend, Altern, Adoption, Scheidung im interkulturellen Vergleich,
- Reflexion von Transfermöglichkeiten in die jeweilige berufliche Praxis,
- Erkennen von Forschungslücken und Entwicklung von möglichen Forschungsthemen für die Module 8 und 11.

Verwendbarkeit des Moduls

-

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten) (PL).

Weitere mögliche Prüfungsformen: Referat, mündliche Prüfung (30 Minuten) (PL).

Die zu erbringende Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Zugehörige Lehrveranstaltungen	-
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	Vorträge, Gruppenarbeit, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen, Gastvorträge zu aktuellen Themen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Astrid Wonneberger (2017) Die Familie als Gegenstand der Ethnologie. In: Astrid Wonneberger, Katja Weidtmann, Sabina Stelzig-Willutzki (Hg.): Familienwissenschaft. Grundlagen und Überblick. Wiesbaden: Springer VS, S. 175-208 – Reader (Zusatzmaterialien auf der Lernplattform) – Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudium

Vertiefung der Anwendungskompetenzen (Forschen, Beraten, Führen & Leiten)	
Modulkennziffer	Modul 8
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Weidtmann Prof. Dr. Daniela Ulber Dr. Sabina Stelzig-Willutzki PD Dr. Astrid Wonneberger
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Zwei Semester/ 3. und 4. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im SoSe (3. Semester) und WiSe (4.Semester)
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	je 6 LP / 2,5 SWS pro Semester, insges. 12 LP / 5 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 35 h pro Semester, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 115 h pro Semester, insges. 70 h Präsenzstudium sowie 230 h Selbststudium
Art des Moduls	Pflichtmodul (Forschen), Wahlpflicht (Führen & Leiten, Beraten)
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen der Module 1, 2, 5 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse	
Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)	
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage, wissenschaftliche Arbeiten, Berichte und Statistiken zu zwei der drei Modulstränge zu recherchieren und kritisch einzuordnen. 	
Forschen	
<ul style="list-style-type: none"> – vertiefen die in Modul 5 kennengelernten zentralen empirischen qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. 	
Beraten	
<ul style="list-style-type: none"> – besitzen vertiefte Kenntnisse bestehender Beratungskonzepte und können sie anwenden, – kennen zentrale diagnostische und Beratungsmethoden und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Beratung von Familien, – sind in der Lage, Beratung gegenüber anderen helfenden Ansätzen und Methoden abzugrenzen, 	

- sind in der Lage, besondere Kontexte und Lebensthemen der Beratung von Familien zu nennen.

Führen und Leiten

- kennen arbeits- und organisationspsychologische Grundlagen und deren Bedeutsamkeit für soziale Organisation,
- besitzen wissenschaftlich fundierte Kenntnisse von Team- und Organisationsentwicklung sowie organisationspezifischen Interventionen.

Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)

Die Studierenden,

- sind in der Lage, theorie- und praxisgestützte Projekte in zwei der drei Modulsträngen (Forschung sowie entweder Beraten *oder* Führen und Leiten) zu planen und eigenständig durchzuführen,
- besitzen die Fähigkeit zu theorieorientierter und empirie-basierter Argumentation sowohl zur schriftlichen als auch zur mündlichen Darstellung komplexer wissenschaftlich gestützter und praxisbezogener Sachverhalte.

Forschen

- vertiefen das in Modul 5 erworbene einschlägige Quellenwissen und die Recherchestrategien zu familienbezogenen Forschungs- bzw. Projektvorhaben,
- vertiefen die in Modul 5 kennengelernten zentralen empirischen qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung,
- sind in der Lage, sie exemplarisch in Form eines eigenen Forschungsprojekts (möglichst im Kontext des eigenen beruflichen Umfelds) anzuwenden,
- besitzen die Fähigkeit, Forschungsergebnisse mit Blick auf den aktuellen Theoriediskurs, den Stand empirischer Forschung und auf die Praxisrelevanz in mündlicher und schriftlicher Form darzustellen sowie kritisch zu interpretieren,
- verfügen über die Fähigkeit, Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen (Evaluationskompetenz).

Beraten

- verfügen über grundlegende familiendiagnostische und Beratungskompetenzen,
- können vertiefte Kenntnisse bestehender Beratungskonzepte anwenden,
- können Grundlagen, Ansätze und Methoden der Qualitätssicherung und Evaluation in der Beratung beschreiben und anwenden,
- können die rechtlichen Grundlagen von Beratung beschreiben und anwenden.

Führen und Leiten

- können Methoden der Organisations- und Teamentwicklung sowie des Konfliktmanagements anwenden,
- können einen strategischen Veränderungsprozess selbst entwickeln, einleiten, dokumentieren und evaluieren,
- besitzen die Fähigkeit zur Planung, Konzeptionserstellung und Steuerung von innovativen Modellen in familienbezogenen Institutionen auf Grundlage von Personal-, Team- und Organisationsentwicklungsprozessen
- verfügen über grundlegende Organisationskompetenz sowie Planungskompetenz.

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden,

- sind in der Lage, die eigene berufliche Praxis vor dem Hintergrund der erworbenen Kenntnisse aus dem Modul zu reflektieren.

Forschen

- besitzen die Fähigkeit, Forschungsergebnisse mit Blick auf den aktuellen Theoriediskurs, den Stand empirischer Forschung, auf ethische Vorgaben und auf die Praxisrelevanz kritisch zu begutachten.

Beraten

- können ihre eigenen fachlichen und methodischen Kompetenzen sowie Weiterbildungsbedarfe in Bezug auf die Beratung von Familien einschätzen.

Führen und Leiten

- besitzen die Fähigkeit zum verantwortlichen Umgang mit strukturellen Veränderungen auf personeller, Team- und institutioneller Ebene,
- sind in der Lage, unterschiedliche Formen von Mitarbeitergesprächen professionell zu führen,
- können Konfliktpräventions- und -managementmaßnahmen adäquat anwenden,
- verfügen über die Fähigkeit, Kommunikation in dynamischen Organisationen und Netzwerken zu gestalten (Netzwerkkompetenz).

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden

- sind in der Lage, theorie- und praxisgestützte Projekte in zwei der drei Modulsträngen (Forschung sowie entweder Beraten *oder* Führen und Leiten) zu planen und eigenständig durchzuführen,
- sind in der Lage, die eigene berufliche Praxis vor dem Hintergrund der erworbenen Kenntnisse aus dem Modul zu reflektieren.

Forschen

- sind in der Lage, eigenständige Forschungs- und Evaluationsprojekte selbstständig in einem professionellen Umfeld zu planen und durchzuführen.

Beraten

- können mögliche Eigenanteile, die eigenen persönlichen und fachlichen Grenzen und damit Handlungsspielräume im Beratungsprozess reflektieren,
- den Einfluss von Gender, kultureller und sozialer Herkunft reflektieren und den Beratungsprozess entsprechend gestalten,
- Grenzen im Beratungsprozess erkennen und an kompetente Stellen weitervermitteln.

Führen und Leiten

- können ihre eigene Rolle sowie das eigene (Führungs-, Kommunikations- und Konflikt-)Verhalten reflektieren, eindeutig kommunizieren und dazu Feedbacks heranziehen
- besitzen die Fähigkeit, das eigene Verhalten und die eigene Rolle zu entwickeln,
- sind in der Lage, strategische Managementprozesse vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Umfelds und sich verändernder Bedarfe umzusetzen und dazu Organisations-, Team- und Personalentwicklungsmaßnahmen zieladäquat anzuwenden.

Inhalte des Moduls

- die Inhalte des Moduls zentrieren sich auf drei Bereiche, von denen Forschung obligatorisch ist und ein weiterer (2 oder 3) gewählt werden kann:

Forschen

- Vertiefung der Kenntnisse und Anwendung quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung in einem eigenen Forschungsprojekt
- Vertiefung der Kenntnisse und Anwendung qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung in einem eigenen Forschungsprojekt
- Umsetzung eines exemplarischen Forschungsdesigns zum Thema Familie, möglichst im Kontext des eigenen beruflichen Umfelds; Datenerhebung (Anwendung der in Modul 5 kennengelernten Methoden), Aufbereitung der Daten, Auswertung, Interpretation, Präsentation und Verschriftlichung der Ergebnisse
- Kriterien der Datenqualität
- Arten von Stichproben, Implikationen von Stichprobengröße und -art
- Beurteilung der Möglichkeiten und Grenzen von Forschungsmethoden

Beraten

- vertiefte Kenntnisse und Anwendung unterschiedlicher Beratungskonzepte, systemischer Beratung, Beratungsformen und -techniken, therapeutische Verfahren, Supervision/Coaching, Mediation
- soziale Netzwerke, soziale Unterstützung
- Selbst- und Fremdwahrnehmung, Beratungsbeziehungen, Ressourcenorientierung
- Vertiefung der wissenschaftlich fundierten Sensibilisierung für das Zusammenspiel von Biographie, sozialem Umfeld und gesellschaftlichen Bedingungen
- Analyse und Training von Methoden der Selbstreflexion und Selbstevaluation
- Beratung in Abgrenzung von anderen helfenden Institutionen
- rechtliche Aspekte von Beratung
- Anwendung und Dokumentation der erworbenen Beratungskompetenz innerhalb eines frei zu wählenden familienbezogenen beruflichen Umfelds in Form eines selbstständig entwickelten Projekts, ggf. Anwendung von Testverfahren und Fragebögen

Führen und Leiten

- Instrumente der Personal-, Team- und Organisationsentwicklung, Leitungskonzepte
- Personalführung/-entwicklung/-management, Führungsmodelle, Führungsstile
- Konflikt, Kommunikation, Coaching (Konfliktmanagement)
- Fürsorgepflicht von Leitung: Gesundheitsmanagement und Arbeitsgestaltung
- Evaluation: quantitative Ansätze, qualitative Ansätze, Fremd-/Selbstevaluation, unterschiedliche Evaluationsebenen (Programm-, Prozess-, Ergebnisevaluation)
- Anwendung, Dokumentation und Reflexion der erworbenen Kenntnisse innerhalb eines frei zu wählenden familienbezogenen beruflichen Umfelds in Form einer selbstständig entwickelten Fallvignette (Anwendung eines Leitungsinstruments)

Verwendbarkeit des Moduls

-

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Projektleistung in Form einer schriftliche Projektarbeit: Abschluss- und Ergebnisbericht im Teilstrang „Forschen“ (Umfang: 20-30 Seiten); schriftliche Projektarbeit in einem der beiden Teilstränge „Beraten“ oder „Führen und Leiten“) (Umfang: 5-10 Seiten) (SL).
Zugehörige Lehrveranstaltung	-
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	eigenständige Durchführung eines Forschungsprojekts im Teilstrang „Forschen“ samt Dokumentation, Gruppenarbeit, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen, Übungen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Uwe Flick (Hg.) (2006) Qualitative Evaluationsforschung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt – Hussy, Walter, Margit Schreier & Gerald Echterhoff (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Wiesbaden: Springer – Mayring, Philipp (2002⁵) Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim und Basel: Beltz – Przyborski, Aglaja und Monika Wohlrab-Sahr (2014⁴) Qualitative Sozialforschung: ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg – Rainer Schnell, Paul Hill, Elke Esser (2011) Methoden der empirischen Sozialforschung, München, Wien: Oldenbourg – Richtlinien für die Anfertigung von Forschungsberichten im Masterstudien-gang – Tom Levold und Michael Wirsching (Hg.) (2016) Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch, Heidelberg: Carl Auer

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">– Arist von Schlippe und Jochen Schweizer (2016) Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch. Band I und II, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht– Arist von Schlippe und Jochen Schweizer (2017) Systemische Interventionen, Stuttgart: UTB GmbH– Rainer Schwing und Andreas Fryszer (2015) Systemische Beratung und Familientherapie - kurz, bündig, alltags-tauglich, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht– Becker, M. (2005) Personalentwicklung, Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis. Stuttgart: Schäffer-Poeschel– Böttcher, W. & Merchel, J. (2010) Einführung in das Bildungs- und Sozialmanagement. Opladen: Budrich– Strehmel, P. & Ulber, D. (Hrsg.) (2017) Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita-Management. Stuttgart: Kohlhammer– Reader und Handouts |
|--|---|

Politik, Recht und Ökonomie der Familie	
Modulkennziffer	Modul 9
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Dr. Sabina Stelzig-Willutzki Prof. Dr. Susanne Vaudt
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 4. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Semesterstart alle zwei Jahre im WiSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	6 LP / 3 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 40 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 110 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen der Module 1, 2, 3 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse	
Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)	
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – besitzen aktuelle Kenntnisse über die sozialpolitischen Rahmenbedingungen und die ökonomischen Entscheidungen von Familien in Deutschland, – besitzen aktuelle und vertiefte Kenntnisse in relevanten Bereichen des Familienrechts. 	
Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)	
Die Studierenden, <ul style="list-style-type: none"> – verstehen es, Berichte und Statistiken zu familien- und sozialpolitischen und -ökonomischen Fragestellungen zu recherchieren und kritisch einzuordnen, – sind in der Lage, selbstständig politische und ökonomische Fragestellungen im Themenfeld Familie zu entwickeln, zu formulieren und zu analysieren – vertiefen ihre im Modul 2 erworbenen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. 	

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden sind in der Lage,

- teamorientiert zu arbeiten,
- eine Aufgabenstellung im Team selbstständig zu bearbeiten und in der Gruppe zu präsentieren.

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden

- erwerben die Fähigkeit, sich eigenständig und systematisch zuvor unbekannte Themen anzueignen, bereits vorher vorhandene Kenntnisse zu vertiefen und an aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen zum Themenfeld Familie und ihrer Bezugssysteme teilzunehmen,
- verstehen es, die erworbenen Kenntnisse auf selbst gewählte Beispiele, die aus dem eigenen beruflichen Umfeld stammen können, anzuwenden,
- sind in der Lage, eigene berufliche Erfahrungen im Bereich Politik, Recht und Wirtschaft mit Bezug auf Familien vor dem Hintergrund der erworbenen Kenntnisse aus dem Modul zu reflektieren.

Inhalt des Moduls

- die politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Lebensbedingungen von Familien
- Akteure der Familienpolitik, Bundes- wie lokale Familienpolitik, aktuelle Debatten in der Sozial- und Familienpolitik, Zusammenhang von Fertilität und Wohlfahrtsstaaten, Sozialberichterstattung über Familien
- Internationaler Vergleich zur Ausgestaltung von Familienpolitik
- Arbeitsteilung von Paaren aus ökonomischer Sicht
- historische Entwicklung des Eherechts, das Recht nicht-ehelicher und gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, rechtliche Aspekte von Verwandtschaft und des Kindeswohls
- aktuelle Debatten und Bedarfe rechtlicher Regelungen

Verwendbarkeit des Moduls

-

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)

Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten) (PL).

Weitere mögliche Prüfungsformen: Referat, mündliche Prüfung (30 Minuten) (PL).

Die zu erbringende Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Zugehörige Lehrveranstaltungen	-
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	Vorträge, Gruppenarbeit, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen, Gastvorträge zu aktuellen Themen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Irene Gerlach (2010): Familienpolitik. 2. aktualisierte und überarb. Auflage. Wiesbaden: Springer VS - Christina Boll (2017) Die Familie aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaften. In: Astrid Wonneberger, Katja Weidtmann, Sabina Stelzig-Willutzki (Hg.): Familienwissenschaft. Grundlagen und Überblick. Wiesbaden: Springer VS, S. 215-350 - Friederike Wapler (2017) Familie als Gegenstand der Rechtswissenschaft. In: Astrid Wonneberger, Katja Weidtmann, Sabina Stelzig-Willutzki (Hg.): Familienwissenschaft. Grundlagen und Überblick. Wiesbaden: Springer VS, S. 385-416 - Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudium - Reader (Zusatzmaterialien auf der Lernplattform)

Familie und Migration	
Modulkennziffer	Modul 10
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	PD Dr. Astrid Wonneberger Prof. Dr. Ulrike Voigtsberger
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 4. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im WiSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	6 LP / 3 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 40 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 110 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen der Module 1, 2, 4, 5 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – besitzen fundierte Kenntnisse über Migrationstheorien, – besitzen fundierte Kenntnisse über den Themenbereich Familie und Migration, – können zentrale Begriffe im Bereich der Migrationsforschung benennen und definieren. <p>Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Literatur, Artikel, Webseiten, Programme etc. zu recherchieren und quellenkritisch zu reflektieren, – selbstständig wissenschaftliche Fragestellungen im Themenfeld Familie und Migration zu entwickeln, zu formulieren und entsprechend umfassend zu recherchieren und zu bearbeiten, – sind in der Lage, Statistiken zum Thema Migration kritisch zu lesen und zu interpretieren, – eigenverantwortlich und selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten. 	

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden sind in der Lage,

- fundiert zu aktuellen Themen der Migrationsforschung zu diskutieren.

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden

- erwerben interkulturelle Kompetenz durch fundierte Kenntnisse des Themen-komplexes Migration und Familie,
- erwerben die Fähigkeit, Problemfelder in diesem Themenkomplex zu erkennen und zu analysieren,
- sind in der Lage, die erworbenen Kenntnisse auf selbst gewählte Fallstudien anzuwenden.

Inhalte des Moduls

- kritische Betrachtung von Migrationstheorien,
- umfassender Überblick über das Themenfeld Familie und Migration, insbesondere transnationale Familien in unterschiedlichen kulturellen Kontexten, Flucht und Asyl, Migrationsfamilien in Deutschland,
- Vertiefung von speziellen Themen innerhalb dieses Komplexes, u.a. die Bedeutung von Medien in transnationalen Familien, Globalisierung und Mobilität, Veränderung von Familienstrukturen und Funktionen durch Migration, Altern, Bildung/Schule, interkulturelle Ehen, Flucht und Asyl
- Erkennen von Forschungslücken und Entwicklung von möglichen Forschungsthemen für die Module 8 und 11

Verwendbarkeit des Moduls

-

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistung)

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten) (PL).
Weitere mögliche Prüfungsformen: Referat, mündliche Prüfung (30 Minuten) (PL).
Die zu erbringende Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Zugehörige Lehrveranstaltungen

-

Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen

Vorträge, Gruppenarbeit, Blended Learning, Literaturstudium, Posterpräsentationen, mündliche Vorträge, Diskussionen, Gastvorträge zu aktuellen Themen

Literatur

- Veronika Fischer und Monika Springer (Hg.) (2011) Handbuch Migration und Familie. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag
- Meg Wilkes Karraker (2013) Global Families. Los Angeles u.a.: Sage
- Harry Goulbourne et al. (2010) Transnational Families. London und New York: Routledge
- Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudienangang
- Reader (Zusatzmaterialien auf der Lernplattform)

Masterthesis mit Forschungskolloquium	
Modulkennziffer	Modul 11
Modulkoordination/ Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Weidtmann Dr. Sabina Stelzig-Willutzki PD Dr. Astrid Wonneberger
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 5. Semester/ bei einem geplanten zweijährigen Studienstart alle zwei Jahre im SoSe
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	18 LP / 4,7 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 65 h, Selbststudium (inkl. Blended Learning sowie Prüfungen) 385 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen	Formal: Die Teilnahme an diesem Modul setzt das Bestehen der Module 1 bis 10 voraus.
Lehrsprache	Deutsch, wahlweise Englisch
<p>Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse</p> <p>Fachkompetenz (Wissen und Verstehen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die zentralen Themen, Fragen und Begriffe der Angewandten Familienwissenschaften, – besitzen vertiefte und fundierte Kenntnisse in einem selbstständig ausgewählten Thema innerhalb der Angewandten Familienwissenschaften. <p>Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – besitzen die Fähigkeit, wissenschaftliche Kenntnisse aus dem gesamten Studium und ihrer beruflichen Expertise selbstständig auf einen eigenen Themenschwerpunkt anzuwenden (analytische Kompetenz), – besitzen die Fähigkeit, relevante Fragestellungen aus den Angewandten Familienwissenschaften unter Berücksichtigung der aktuellen Fachdiskussion und Fachliteratur zu entwickeln und zu operationalisieren, – sind in der Lage, diese Fragen mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden selbstständig und in einem begrenzten Zeitrahmen angemessen zu bearbeiten, – sind in der Lage, die Ergebnisse mündlich und schriftlich zu präsentieren. 	

Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation)

Die Studierenden sind in der Lage,

- eine Aufgabenstellung selbstständig zu bearbeiten, in der Gruppe zu präsentieren und zu diskutieren,
- die Ergebnisse anderer Studierender fundiert und sachlich zu beurteilen, kritisch zu hinterfragen und Feedback zu geben.

Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)

Die Studierenden

- besitzen die Fähigkeit, sich mit theoretisch relevanten und aktuellen Themen an Fachdiskursen zu beteiligen,
- besitzen die Fähigkeit, die eigenständig erstellten wissenschaftlichen Ergebnisse der Masterthesis schriftlich und mündlich zu präsentieren und argumentativ zu verteidigen.

Inhalte des Moduls

- selbstständige Bearbeitung und schriftliche Ausarbeitung eines selbst gewählten wissenschaftlichen Themas aus dem Bereich der Angewandten Familienwissenschaften mit Rückgriff auf wissenschaftliche Theorien und/oder Konzepte und mit Hilfe analytischer, empirischer oder vergleichender Methoden
- Disputation der erarbeiteten Ergebnisse im Forschungskolloquium

Verwendbarkeit des Moduls	-
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Masterthesis (60-80 Seiten) (PL).
Zugehörige Lehrveranstaltungen	-
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	Gruppenarbeit, Blended Learning, Literaturstudium, mündlicher Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums, Diskussionen, individuelle Anleitung und Betreuung

Literatur

- Modulhandbuch
- Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Masterstudium
- Richtlinien für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten des Departments Soziale Arbeit

VI Weitere Informationen und Beratung

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft & Soziales
Department Soziale Arbeit
Studiengang Weiterbildungsmaster Angewandte Familienwissenschaften
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

Studiengangsbeauftragte und Studienfachberatung

Prof. Dr. Katja Weidtmann
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Raum 9.21
Tel.: 040 42875-7155
E-Mail: katja.weidtmann@haw-hamburg.de

Dozentinnen und Dozenten

Dr. Sabina Stelzig-Willutzki
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Raum 9.20
Tel.: 040 42875-7157
E-Mail: sabina.stelzig-willutzki@haw-hamburg.de

Prof. Dr. Daniela Ulber
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Raum 4.23
Tel.: 040 42875-7114
daniela.ulber@haw-hamburg.de

Prof. Dr. Susanne Vaudt
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Raum 4.30
Tel.: 040 42875-7027
susanne.vaudt@haw-hamburg.de

Prof. Dr. Ulrike Voigtsberger
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Raum 4.28
Tel.: 040 42875-7029
ulrike.voigtsberger@haw-hamburg.de

PD Dr. Astrid Wonneberger
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Raum 9.20
Tel.: 040 42875-7154
E-Mail: astrid.wonneberger@haw-hamburg.de

Studiengangkoordination

PD Dr. Astrid Wonneberger
Alexanderstraße 1, Raum 9.20
20099 Hamburg
Tel.: 040 42875-7154
E-Mail: astrid.wonneberger@haw-hamburg.de

Familienbüro

Susann Aronsson
Berliner Tor 520099 Hamburg
Raum 10.11
Tel.: 040 42875-9035
E-Mail: susann.aronsson@hv.haw-hamburg.de

Fakultätsservicebüro

Anja Schütte und Dorothea Renger
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Raum 6.09
Tel.: +49 40 42875-7202 und -7201
E-Mail: fsb-alex@haw-hamburg.de